

# Es geht um die Kraft des Sports

Die Invictus Games 2023 waren Thema bei der Sitzung der Reservistenarbeitsgemeinschaft Bundestag (RAG). Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten sich aus erster Hand über den Planungsstand und die geplante Durchführung der Spiele informieren, die vom 9. bis 16. September in Düsseldorf stattfinden werden.

Dr. Kristian Klinck MdB, Vorsitzender der Reservistenarbeitsgemeinschaft Bundestag, begrüßte zunächst Oberst i.G. Christian Brandes, Oberstleutnant Michael Krause und Oberstleutnant Winfried Weber aus dem Projekt-Team der Invictus Games im Verteidigungsministerium. Die drei unmittelbar an der Planung beteiligten Referenten erläuterten den Mitgliedern der RAG zunächst den Ursprung der Invictus Games, die 2014 erstmals stattgefunden haben. Zum ersten Mal findet der Wettkampf nach nun jahrelanger Planung in Deutschland statt. „Es geht um Anerkennung aus der Gesellschaft, es geht um Leidenschaft, es geht um die Kraft des Sports für die Wiederherstellung. Und es geht natürlich auch darum, ein Vermächtnis in die Gesellschaft zu tragen“, betonte Oberst



Dr. Kristian Klinck MdB (rechts) ist Vorsitzender der RAG Bundestag

i.G. Brandes eingangs. Dieses Vermächtnis wurde im Verlauf des Vortrages und der Schilderung des zweiten Referenten, Brigadegeneral a.D. Michael Bartscher, noch kontrovers diskutiert.

Zunächst erhielten die RAG-Mitglieder jedoch einen Überblick über den Veranstaltungsort in Düsseldorf und die eingebundenen Partnerinnen und Partner. Sportlerinnen und Sportler aus 23 Nationen, 2786 Volunteers aus 55 Ländern, zehn Sportarten, sieben Wettkampftage und allein 20.000 Zuschauerinnen und Zuschauer bei der Eröffnungsfeier lassen erahnen, welche Bühne die Invictus Games den Sportlerinnen und Sportlern bieten werden. Der Eintritt ist frei, allein 9.500 Schülerin-

nen und Schüler sind bereits für einen Besuch der Invictus Games angemeldet. Mit dem Invictus Games Village hat man zudem eine Begegnungsstätte geschaffen, die die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer mit Fans und Besuchern zusammenbringt. Erstmals sind bei den Spielen in Deutschland auch Blaublichtorganisationen mit einbezogen, deren Angehörige ebenfalls Einsatzschädigungen oder einsatzbedingte Traumata erleiden. Der ehemalige Invictus-Games-Teilnehmer Brigadegeneral a.D. Michael Bartscher berichtete im Anschluss aus erster Hand von seinen Erfahrungen. Er bewertet die gemeinsame Erfahrung der Teilnehmenden als wichtigsten Aspekt der Spiele, konkret das Erfahren eines Gemeinschaftsgefühls für Personen, die häufig aufgrund ihrer Lebensrealität als Versehrte mit sozialer Isolation konfrontiert sind.

Über die Fragen, warum im derzeit 37-Köpfe starken deutschen Wettkampfteam nur aktive Soldatinnen und Soldaten vertreten sind und wie die Spiele auch nachhaltig positiv in die Gesellschaft wirken können, wurde im Rahmen seines Vortrages offen diskutiert. Der Präsident des Reservistenverbandes und ehemalige RAG-Vorsitzende Oberst d.R. Professor Dr. Patrick Sensburg erneuerte seinen Vorschlag, die Invictus Games auch zu nutzen, um ein „best practice“ der Veteranenarbeit aller teilnehmenden Nationen zu entwickeln und so voneinander zu lernen. N. Klöpping

## Trauer um Werenfried Broja

Der Organisationsleiter mit Beauftragung für Oberfranken, Major d.R. Werenfried Broja, ist in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli nach langer schwerer Krankheit verstorben. Mit ihm verlieren die Kameradinnen und Kameraden der Landesgruppe Bayern eine Persönlichkeit, die durch ihre Fröhlichkeit und steten Optimismus die Re-

servistenarbeit besonders geprägt hat. Werenfried Broja lebte den Verband. Nach dem Abitur ging er zur Bundeswehr, wurde Offizier und nach Ausscheiden Organisationsleiter im Reservistenverband. Da er seinen kranken Vater pflegen musste, nahm Werenfried Broja zunächst Abschied. Acht Jahre später übernahm er wieder als Organisationsleiter in Veitshöchheim und Bayreuth mit Bezirksbeauftragung für Oberfranken die Geschäfte. Broja war immer für die Sache da. Die Reservistinnen und Reservisten sowie

Kolleginnen und Kollegen werden ihn stets in allerbesten Erinnerung behalten. red

